

Heute

Mo-Torres präsentiert neues Album



Im „Creative“ präsentierte der Kölner Musiker Mo-Torres (r.) sein neues Album erstmals der Öffentlichkeit. Foto: Künstler

Köln Mit seinem neuen Album „schönso.“ legt der Kölner Musiker Mo-Torres sein bisher persönlichstes Album vor. 15 Songs über mentale Gesundheit, Selbstfindung und das Leben zwischen Zweifel und Zuversicht. Kein bisschen melancholisch, sondern genauso leicht, mitreißend und positiv, wie man es von Mo-Torres gewohnt ist. Ohne Filter, aber mit Haltung. Mit starken Features und einem Sound zwischen Pop, Rap und ehrlichem Storytelling möchte Mo-Torres einer ganzen Generation aus der Seele sprechen. Mo-Torres ist einer der wenigen Männer, der so offen über mentale Gesundheit spricht. Als Stimme der Generation Inbetween zeigt er mit dem Album Haltung und stimmt seine Fans in eine ermutigende Bewegung ein. Am Samstag gibt es im Carlswerk Victoria um 20 Uhr ein Release-Konzert.

FC: Mehr Bahnen beim Heimspiel

Köln Am Sonntag, 31. August, empfängt der FC im Rheinenergie-Stadion die Mannschaft des SC Freiburg. Anstoß ist um 19.30 Uhr. Damit die Fans pünktlich im Stadion sind, verstärkt die KVB den Stadtbahnverkehr zwischen den Haltestellen „Neumarkt“ und „Stadion“ sowie „Weiden West“ und „Stadion“. Vor dem Spiel bereits ab 16.30 Uhr – also drei Stunden vor Anstoß – und nach Ende des Spiels ab 21.15 Uhr setzt die KVB zusätzliche Stadtbahnen ein. Zudem verstärken im gleichen Zeitraum zusätzliche Busse die Anbindung des Stadions. Diese sind mit „E-Rheinenergie-Stadion“ beschildert und fahren ab der Haltestelle „Neumarkt“, halten an den Haltestellen „Rudolfplatz“ und „Aachener Straße/Gürtel“, bevor sie an der Haltestelle „Alter Militärring“ enden.

Ampelanlage wird erneuert

Köln Die Stadt beginnt heute, mit der Erneuerung der Ampelanlage an der Kreuzung Züllicher Straße/Sülzgülter/Lindenthalgürtel. Das Steuergerät und die Ampelaußenanlage müssen altersbedingt ausgetauscht werden. Außerdem wird die Führung des Radverkehrs im Kreuzungsbereich Lindenthalgürtel/Züllicher Straße verbessert. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 13 Wochen bis Ende November. Es wird in mehreren Bauabschnitten und überwiegend außerhalb der Hauptverkehrszeiten von 9 bis 15 Uhr gearbeitet – eine transportable Ampelanlage regelt den Verkehr. Die Fahrbahnen und Gehwege im Kreuzungsbereich werden abschnittsweise eingeeignet oder halbseitig gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer werden an den Baustellen vorbeigeführt.

Faszination des Tanzens im Dunkeln



Im Mediapark stand beim „Sommer Köln“ mit „Dancing in the Dark“ ein besonderes Erlebnis auf dem Programm. Foto: Eppinger

Köln (step) Wer tanzt, ohne sehen zu können, entdeckt eine neue Welt für sich. Eine Welt, in der das Sehen nicht vom Tanzen ablenkt, in der der Partner erfüllt wird und in der die Führung nur per Handbewegung angezeigt wird. In diese Welt hat am Samstag die Tanzforscherin Friederike Reif ihre Workshopteilnehmer im Mediapark eingeführt. Das Angebot „Dancing in the Dark“ war Teil des „Sommer Köln“. „Ich wollte ungenutzte, inklusive und wachsame Potenziale beim Paartanz entdecken. Es geht um eine Art zu Tanzen, die sich von den Tanzschulen unterscheidet, wo es nur um den Takt und die Choreografie geht. Hier ist das Gefühl für die Musik und den Körper viel wichtiger. Wenn blinde Menschen tanzen oder Sehende den Sehsinn durch eine Maske ausschalten, werden andere Sinne wie das Hören und Spüren wichtiger. Dazu wähle ich eine langsame Art des Tanzens aus, die vom afroamerikanischen Blues begleitet wird“, erklärt Reif. „Mit ihrer „Tanzbildung“ hat sie sich inzwischen selbstständig gemacht. „Zu mir kommen Menschen zwischen 20 und 70. Menschen, die ihren Partner verloren haben oder Menschen mit einer Gehbehinderung, die sich in einer klassischen Tanzschule nicht gut aufgehoben fühlen.“ Im Mediapark wird vor der Bühne eine etwa 60 Meter große Fläche abgeklebt. Zunächst nehmen die Sehenden ihre Umwelt mit geschlossenen Augen wahr. Dann kommen die Masken und die ersten Bewegungen zur Musik. Später wird mit verbundenen Augen der Tanzpartner gesucht und dann folgen auch schon die ersten vorsichtigen Drehungen, die erstaunlich gut funktionieren.

Die Kölner Lichter kehren zurück

Nach fünf Jahren Pause gibt es am kommenden Samstag wieder das große Feuerwerksspektakel auf dem Rhein.

Von Stephan Eppinger

Köln Fünf Jahre lang mussten die Feuerwerksfreunde auf dieses Kölner Großereignis warten. Am kommenden Samstag, 30. August, kehren die Kölner Lichter um Veranstalter Werner Nolden wieder auf den Rhein zurück. Fünf Tonnen Feuerwerk wird dann bei der 20. Auflage von zwei 120 Meter langen Schiffen auf dem Rhein auf der Höhe des Tanzbrunnens vom Team des 64-jährigen Pyrotechnikers Georg Alef, der das wie bei den vorherigen Ausgaben wieder Feuerwerk konzipiert hat, ab 22.30 Uhr in den Kölner Nachthimmel geschossen.

Das 30-minütige Höhenfeuerwerk steht in diesem Jahr unter dem Motto „Das Phönix-Projekt“. Die Idee dazu stammt aus Japan, wo in Nagaoka seit 1946 eines der größten Feuerwerke der Welt stattfindet. Der Name „Phönix-Projekt“ entstand im Jahr 2004, als nach dem schweren Erdbeben ein großes Pyrospektakel als Symbol für Hoffnung und Neuanfang stand. Die Umsetzung dieser Idee stand schon 2020 auf dem Programm, als die Coronapandemie zur Absage der Veranstaltung führte. Damit steht jetzt der Phönix, der aus der Asche geboren wurde, auch für die Rückkehr der Kölner Lichter nach der langen Pause. Live zu sehen gibt es das Feuerwerk ab 21.45 Uhr beim Fernsehen des WDR.

Weniger Schiffe im Konvoi und kein Bühnenprogramm

Um 21 Uhr startet der Schiffs-konvoi in Porz, der gegen 21.30 Uhr auf Höhe der Altstadt erwartet wird. Mit 25 festlich beleuchteten Schiffen sind im Vergleich zu früheren Ausgaben der Kölner Lichter deutlich weniger Schiffe auf dem Fluss unterwegs. Hier sind die Karten inzwischen nahezu ausgebucht.



Am Samstag findet ab 22.30 Uhr das musiksynchrones Höhenfeuerwerk bei den Kölner Lichtern statt.

Archivfoto: Denise Hackmann

Ursprünglich waren es bis zu 54 gewesen.

Zum Konvoi gehört auch ein „Feuerschiff“ - dort wird während der gesamten Fahrt Spezialpyrotechnik abgebrannt, um das Publikum am Ufer, aber auch auf den Schiffen standesgemäß zu begrüßen. Am Rheinufer werden zudem auch mehrere Heißluftballone zum farbenfrohen „Night-Glowing“ positioniert.

Verzichtet wird im Gegensatz zu den vorherigen Ausgaben auf das gewohnte musikalische Bühnenprogramm am Tanzbrunnen. Während des musiksynchronen Höhenfeuerwerks und davor kommt die Musik von Beschallungstürmen auf

beiden Seiten des Rheinufer, bei dem die Teams ihr Rennen ausklingen lassen. Als Moderator führt der frühere Frontmann der Höhner, Henning Krautmacher, die Besucher durch den Abend.

Zurück ist dagegen der Stadtachter, ein großes Ruderverrennen, das um 20 Uhr auf dem Rhein an den Start gehen wird. Das Traditionserennen integriert sich bereits seit dem Jahr 2005 in das Programm der Kölner Lichter. Die Federführung hat hier der Kölner Ruderverein von 1877. Bei der mittlerweile schon 90. Ausgabe des Stadtachters werden acht Teams an den Start gehen, darunter sind auch erstmals gemischte Achter. Um 21 Uhr steigt dann die beliebte Beachparty am Rodenkirchener

Rheinufer, bei dem die Teams ihr Rennen ausklingen lassen. Die Veranstalter raten dazu, möglichst frühzeitig, bis spätestens 19 Uhr, zum Veranstaltungsgelände am Rheinufer anzureisen und dann die Uferseite auch nicht mehr zu wechseln. Empfohlen wird eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Für Autos stehen rechtsrheinisch die Messeparkplätze P21 und P22 zur Verfügung.

Beim Sicherheitskonzept der Kölner Lichter orientieren sich die Veranstalter an den Vorgängerveranstaltungen. So werden einzelne Uferbereiche bei Überfüllung wie gewohnt gesperrt. Etwa 400 Polizeibeamte werden nur für das Feuerwerks-

spektakel, wo mehrere 100.000 Besucher erwartet werden, im Einsatz sein.

Zahlreiche Sperrungen für den Kfz-Verkehr wird es im Bereich des Veranstaltungsgeländes am Rhein geben. Auch im Bereich des Deutzer und des Hauptbahnhofs kann es bei Überfüllung zu temporären Sperrungen für Fußgänger kommen. Entsprechende Hinweisschilder weisen dort den Besuchern der Kölner Lichter den Weg zu ihren S-Bahnen, Regionalzügen und Fernzügen.

Weitere Informationen finden sich zur Veranstaltung und zur An- und Abreise online unter:

www.koelner-lichter.de

Sommerliche Küchenparty an der Kartäuserkirche

In der Südstadt sind die Fine Food Days Cologne gestartet. Das große Finale gibt es am 7. September in der Flora.

Von Stephan Eppinger

Köln Am Sonntagmittag sind die diesjährigen Fine Food Days rund um die Kartäuserkirche in der Südstadt an den Start gegangen. 400 Gäste nutzten die Gelegenheit, um an den 22 Stationen die Gerichte der am Gourmetfestival beteiligten Köche zu probieren.

„Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, dass Menschen zusammenkommen und dass so Kirche auch sichtbar wird. Bei den Protestanten gibt es ja das Vorurteil, dass diese eher gennussfeindlich eingestellt sind. Wer sich hier umblickt, weiß, dass das so nicht zutrifft“, sagt Pfarrer Mathias Bonhoeffer, der selbst auch gerne kocht. „Das passiert aber nicht auf dem Niveau, wie bei den Spitzenköchen hier. Ich mag gerne Gerichte mit Kindheits Erinnerungen, wie der serbische Fischtopf meiner Mutter, der bei uns immer Fisch mit roter Soße hieß. Es gibt aber auch Klassiker wie Spaghetti bolognese, aber mit Rind und Lamm.“

Bei Denis Steindorfer vom Gruber's Restaurant stehen Alpen-Tacos auf dem Programm. Gefüllt werden diese mit geschmortem Rindernacken, Käferbohnencreme und eingelegtem Gemüse. „Bei der Küchenparty sind Gerichte gefragt, die man unkompliziert auch im Stehen essen kann und die auch als Portion nur so groß sein dürfen, dass man noch Appetit für die anderen Stände an diesem wunderschönen Ort hat.“

„Tomatensehnsucht“ lautet der vielversprechende Titel des Gerichts von Jaspreet Dhaliwal-Wilmes von „Der Vierte König“. „Der Begriff stammt von meinem früheren Chef Jean-Ma-



An der Kartäuserkirche fand die „Küchenparty“ der Fine Food Days statt.

Fotos: Stephan Eppinger

rie Dumaine und bezeichnet ein sommerliches Gericht, mit dem, wonach die Menschen sich gerade sehnen. Dazu gibt es eine Dattel-Balsamico-Vinaigrette, ein Tannenpesto, Wassermelonen-Gurken und Basilikum-Schaum aus dem weißen Saft der Tomate. Die Wassermelonen-Gurken mache ich aus der Schale der Melone, die ich wie Essiggurken einlege.“

Bei einer Reise nach Vietnam hat sich der Sternekoch Marlon Rademacher für sein Gericht inspirieren lassen. „Ich hatte meinen Stammgästen von der Reise erzählt, die mich gebeten haben, etwas Kulinarisches aus Vietnam ins eigene Restaurant mitzubringen. In dem Land gibt es tolle Produkte wie die Mangos oder die Gewürze, von denen ich mir einige für zu Hause mitgebracht habe. Ich habe vor Ort auch viel probiert, vom

Michelin-Restaurant bis zur Streetfood-Küche.“ Entstanden ist daraus eine Praline, in der Fachsprache ein Croustillant, mit portugiesischen Gambero Rosso-Garnelen, Flugmango, einer Geflügelfarce sowie Koriander-Kresse, Chili und einer

eigenen Currymischung.

Produkte, die sich auch in der Küche der Trattoria Enoteca im Grandhotel Schloss Bensberg häufig finden hat Marcus Graun mit in die Südstadt gebracht. „Pulpo ist bei uns ein Klassiker auf der Speisekarte, den wir

in vielen Varianten anbieten. Für die Küchenparty haben wir ihn in einem Sud aus Rotwein, Zimt und sehr viel Butter gekocht und ihn mit Garnelen, Püree aus Cannellini-Bohnen, einem Gel aus marokkanischen Salzzitronen und Artischocken kombiniert und so eine neue Variante geschaffen. Dass wir hier an der Kartäuserkirche sind, zeichnet die Fine Food Days aus, die für ihre Gäste immer wieder neue, unbekannte Orte in Köln finden. Das ist ein idealer Ort für unsere Küchenparty.

Bei Lars Wolff von der Hansestube vom Excelsior Hotel Ernst gibt es 36 Stunden sanft im Wasserbad gegarte Shorttribs mit einem BBQ-Lack, der acht Wochen gereift ist, sowie Blumenkohl-püree und kurz blanchiertem Blumenkohl sowie frisch geriebenem italienischem Sommertrüffel und spicy Panko. „Das Gericht habe ich extra für die Küchenparty kreiert. Es passt genau zu dem Ort, an dem wir hier unseren Stand haben - ein echtes Wohlfühl-Löffelgericht. Es ist toll, hier dabei zu sein und unser Haus vertreten zu können.“



Sternekoch Marlon Rademacher.



Jaspreet Dhaliwal-Wilmes mit seiner „Tomatensehnsucht“.